



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)

9 (7.1.1938) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-396079](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-396079)

Neue Mannheimer Zeitung

Veröffentlichungsweise: Täglich 3 mal außer Sonntag. Bezugspreise: Einzel-Dauer monatlich 1,00 RM, und 12 Via Telegramm. In unseren Verlagsstellen abwärts 2,25 RM, durch die Post 2,70 RM, einjährig 24 RM, halbjährig 12 RM, Vierteljährig 6 RM, monatlich 1 RM. Anzeigenpreise: 1. Spalte 1. Zeile 100, 2. Spalte 75, 3. Spalte 50, 4. Spalte 25, 5. Spalte 15, 6. Spalte 10, 7. Spalte 5, 8. Spalte 3, 9. Spalte 2, 10. Spalte 1. Anzeigenpreise müssen bis 10 Uhr Vormittag des folgenden Tages einlaufen.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsführer: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammler-Kammer 249 51
Postfach-Nr. 1000, Karlsruher Nummer 175 90 — Druckort: Mannheim

Anzeigenpreise: 23 mm breite Zeilen mit 10 Wörtern, 70 mm breite Zeilen mit 20 Wörtern. Für Familien- und Studentenpreise ermäßigte Grundpreise. Abrechnung erfolgt in Monats- und Vierteljahres-Raten. Bei Abrechnung über Monatsraten wird kein Nachschuß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, es sei denn ausdrücklich vereinbart. Geschäftsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe A

Freitag, 7. Januar 1938

149. Jahrgang — Nr. 9

Neue europäische Verständigungsversuche?

Ban Zeelands Mission

Sondierungen über die Möglichkeit einer deutsch-französischen Annäherung?

Drahtbericht aus Londoner Vertreters

— London, 7. Januar.

Der frühere belgische Ministerpräsident van Zeeland hat gestern in London ein. Er wird heute eingehend Besprechungen mit Ministerpräsident Chamberlain haben, der von seinem zweitägigen Aufenthalt in der Provinz getrennt nach London zurückgekehrt ist. An den Besuch von Zeeland knüpfen sich hier zahlreiche Gerüchte. Es wird vermutet, das Ministerpräsident Chamberlain eine Verständigung schwebender außenpolitischer Fragen mit den von Zeeland im Auftrage der französischen und der englischen Regierung einem eingehenden Studium unterzogenen Wirtschaftsproblemen beabsichtigt. Insbesondere wird behauptet, das Chamberlain den früheren Versuch, England und Frankreich einerseits und Deutschland und Italien andererseits näher aneinanderzuführen, durch Einbeziehung dringender wirtschaftlicher Probleme einen neuen Anstoß geben.

Eine Behauptung hierfür ist nicht zu erlangen. Für den Fall, das eine solche Ausdehnung der Fühlungsnahme auf das wirtschaftliche Gebiet geplant sein sollte, wird hier angenommen, das der Bericht von Zeeland vor seiner immer wieder hinausgehenden Veröffentlichung auf die diplomatischen Kanäle der englischen Regierung abstimmt wird. Deshalb wird die endgültige Formulierung des Berichtes einen der Wesenszüge der heutigen Rede sein.

Es dürfte aber übertrieben sein, in diesem Zusammenhang, wie es heute im „Daily Express“ geschieht, von Verhandlungsversuchen zwischen Chamberlain und van Zeeland zu sprechen. Das Blatt behauptet:

das van Zeeland dafür eintritt, zunächst die wirtschaftlichen Probleme zu lösen, um dann als nächsten Schritt eine politische Annäherung zu versuchen, während Chamberlain die Regelung politischer Fragen als eine Voraussetzung für eine erfolgreichere Behandlung wirtschaftlicher Fragen ansieht.

Man wird auf ihn, derartige Mitteilungen auch in Zukunft nicht allzu wertvoll zu nehmen. Als maßgebender gilt hier, das die englische Regierung verhalten wird, die politischen und wirtschaftlichen Fragen in den diplomatischen Besprechungen der nächsten Wochen nicht scharf zu trennen.

Außerdem sieht die englische Regierung die Verständigung auch die Ansicht der französischen Regierung in dem van-Zeeland-Bericht zur Geltung kommen zu lassen.

In diesem Zusammenhang berichtet das Blatt der Arbeiterpartei, „Daily Herald“, das der englische Außenminister Eden und der französische Außenminister Delbos anlässlich der bevorstehenden Tagung der Genfer Liga die allgemeine politische und wirtschaftliche Lage besprechen würden. Nach dem

Besuch von Lord Halifax in Deutschland, der Reise der französischen Minister nach London, der Reise des französischen Außenministers Delbos durch Süd-Europa und den Besprechungen Chamberlains mit van Zeeland sei genügend Material für solche Besprechungen vorhanden.

Das Blatt vermutet, das einer der Hauptpunkte der beiden Zusammenkünfte zwischen Chamberlain und van Zeeland und zwischen Eden und Delbos ein neuer Versuch einer deutsch-französischen Annäherung sein werde.

Siehe ist so viel richtig, das in letzter Zeit in London ein erhöhtes Interesse an der Frage einer deutsch-französischen Annäherung zu bemerken ist. „Daily Mail“ vertritt sogar Gerüchte, ohne das allerdings bis jetzt eine Behauptung hierfür zu erlangen war.

nach dem von Zeeland-Plan einen Wirtschaftspakt zwischen Deutschland, Italien, England, Frankreich und den Vereinigten Staaten vorzulegen, durch den die gegenwärtigen Handels- und Zollschranken abgebaut werden sollen.

Ein von der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in Basel zu verwaltem Fonds soll dem Zahlungsausgleich zwischen den Unterzeichnern dienen. Außerdem werde eine Goldreserve angelegt werden, die für deutsch-sowjetische Handel bestimmt sei.

Rumänisch-italienische Freundschaft



2000 in Rom eingetroffene Rumänen legten am Denkmal des unbekanntem Soldaten einen Kranz nieder.

Der Nichtmischungsausschuß sagt wieder:

Rücktransport von 50000 Freiwilligen?

Erst dann soll die Anerkennung der Kriegführendenrechte erfolgen

Drahtbericht aus Londoner Vertreters

— London, 7. Jan.

Am Dienstag tritt der Nichtmischungsausschuß zusammen, um den Plan der Sachverständigen zur Zurückziehung der Freiwilligen zu beraten. Der Sachverständigenplan sieht eine Summe von über 4 1/2 Millionen Mark für den Zurückziehungsplan vor. Diese hohe Summe ist notwendig, da die Zahl der Freiwilligen auf über 100 000 geschätzt wird. Es ist vorgesehen, das die Freiwilligen in Sammelagern zu je 2000 bis 3000 Mann auf etwa zehn Tage untergebracht werden sollen. In dieser Zeit wird der Rücktransport zu Schiff oder mit anderen Transporten vorbereitet. Während dieser zehn Tage müssen die Freiwilligen verpflegt und gepflegt werden. Ferner sieht der Plan vor, das die Freiwilligen nach ihrer Reise in die Heimat keinen Diskriminierungen unterliegen sollen.

Noch völlig offen bleibt dagegen die Frage der Anerkennung der Kriegführendenrechte zur See. Man nimmt hier an, das der Streit darüber, wann eine wesentliche Zurückziehung der Freiwilligen vorliegt, die nach den bisherigen Verhandlungen die Anerkennung der Kriegführendenrechte zur Folge haben soll, dahin gelöst wird.

das die Zurückziehung von ungefähr 50 v. H. der Freiwilligen zur Anerkennung der Kriegführendenrechte führen soll.

Man ist jedoch darauf vorbereitet, das von Sowjetland erneut Schwierigkeiten in dieser Frage gemacht werden.

Salamanca warnt „Interessenten“

— das San Sebastian, 6. Januar.

Die nationalspanische Presse veröffentlicht eine Note aus Salamanca, in der auf die Verträge der bolivienischen Nachbarn in Barcelona Bezug genommen wird, nach der Veräußerung von Banken und Privatbesitz nunmehr auch die Naturräumliche Souveränität veräußert zu werden. Es wird betont, das diese unentschiedene Verhandlungsweise die Verfassung von 1931, auf die die Nation sich oftmals berufen hätten, verletze, die das ausdrückliche Verbot enthalte, Teile nationaler Bodensätze sowie staatliche Anstalten zu veräußern. Die Nationalregierung mache die Öffentlichkeit darauf aufmerksam, das sie in keinem Fall Kaufverträge, Konzeptionen, Schenkungen an Kaufeigentum oder die aus solchen Konzeptionen oder Käufen entspringenden Verpflichtungen anerkennen werde.

Hawaii wird ausgehauet . . .

— das New York, 6. Januar.

Wie aus San Diego (Kalifornien) gemeldet wird, teilten Offiziere des dortigen Marinekommandos mit, das Hawaii, abgesehen von dem stützpunktartigen Ausbau der Befestigungen und einer Verpflegung der dort stationierten Flottenabteilungen, in diesem Jahre auch eine höhere Luftwaffe erhalten solle.

Vorgesehen sei ein Ausbau um 12 viermotorige Petrolmaschinen und Bombenflanzzeuge für Langstrecken.

Von diesen Flugzeugen würden 18 am 19. Januar, 12 weitere Ende Juli und der Rest im November in Massenflügen nach Honolulu fliegen. Gleichzeitige plane die Flotte eine Verhärzung der in Coccoloba (Kalifornien) stationierten Streifenflotte um mehrere Schwärme.

Deutschland und England

(Von un. Londoner Korrespondenten)

— London, im Dezember.

In keinem Nachkriegsjahr hat die Frage einer deutsch-englischen Annäherung so im Mittelpunkt gestanden wie in dem vergangenen Jahr 1937. Auch 1938, als der zum den meisten Engländern in seiner Bedeutung untergeordnete „Flottenvertrag“ („Limes“) abgeschlossen wurde, schien sich die Frage einer umfassenden Verständigung nicht mit gleicher Dringlichkeit zu erheben. Im letzten Jahre ist auch England nachdenklich geworden. Die Gründe liegen in dem wachsenden und überraschenden Ablauf der Ereignisse. Die Standhaftigkeit in den letzten Stellen Sowjetlands haben hier abtätigend auf die Tendenzen gewirkt, die „Nichtsehr“ der Sowjetunion nach Europa zu einem politischen Schritt zu bewegen. Der Krieg in Spanien ließ erkennen, wie greifbar nahe die Konflikte heute sind. Der engere Zusammenhalt Deutschlands, Italiens und Japans wurde von vielen Engländern als eine Warnung vor einem „zu spät“ empfunden. Vor allem aber irrg die folgerichtige Fortführung der in ihren Grundzügen schon bekannten deutschen Außenpolitik und der dringlicher zum Ausdruck gebrachte Anstrengung, an den Gütern der Erde beteiligt zu werden, dazu bei, das England Deutschland nicht mehr auf dem Wege sehen konnte.

Nach der Deutschland-Befehl von Lord Halifax einen gewissen Höhepunkt der offiziellen Annäherungsversuche brachte, wundert sich mancher, das eine spanische Ausdrucksweise zwischen dem Führer und einem britischen Außenminister eine solche Einstellung bedeuten konnte. Wenn das etwas so Außerordentliches war, dann müßte Europa schon weit abgesplittert sein. Es konnte nicht ausbleiben, das sich viele die Dänen vor lösen an Darstellungen der letzten Vorkriegsjahre und das Versteht mit der Heiter-Galdanes nach Deutschland 1912 Mode wurden. Die Vergleiche hinter 1912 hatte England im Bewußtsein der großen Rache bereits kopiert. Trotz aller Fehler der britischen Nachkriegsaußenpolitik kann man das gleiche heute noch nicht mit Bestimmtheit behaupten. Damals handelte es sich für England um den letzten Versuch, die Niederlage, die es Deutschland beibringen wollte, auf friedlichem Wege zu erreichen. Mit der Mission von Lord Halifax verband sich nur bei wenigen englischen Politikern der Wunsch, dadurch die Unabwiesbarkeit einer deutsch-englischen Verständigung nachzuweisen. Klarer war die Absicht, nicht nur englische, sondern auch deutsche Wünsche auf ihre Verwirklichungsmöglichkeit zu prüfen.

Welchem ist es hier stiller geworden. Die Ereignisse in China haben etwas die Stimmung verdröhren, obwohl Deutschland (ebenso wie Italien) an ihnen unbeeinträchtigt sind. Die Fragestellung ist seit dem Besuch der französischen Minister in London fast verdröhren worden. Man kann nicht übersehen, das jetzt weniger von einer deutsch-englischen Annäherung als von einer

Dramatische Luftkämpfe über Teruel

Mißglückter Heberfall der roten Flieger - Die Nationalen besetzen neue Stellungen

Spanisch-Französische Grenz, 6. Jan. (M. F.)

Der Druck der nationalen Streitkräfte auf allen Abschnitten der Teruel-Front hielt auch gestern trotz des torpedierten Scheiterns weiterer mit gleicher Stärke an. Ihren Höhepunkt erreichten die Kämpfe in der Gegend von Villa Star, wo die Truppen General Barajas sich in harten Stellungen verhalten konnten. An dieser Stelle haben die Barcelona-Flieger erhebliche Verstärkungen zusammengezogen, um eine Abwehr der Straße nach Valencia zu verhindern. Die Kämpfe nehmen hier zur Zeit noch ihren Verlauf.

Der Infanterieangriff General Barajas wurde durch ein äußerst heftiges Luftgefecht auf dem westlichen Abschnitt. Da auch von gegnerischer Seite starke Luftstreitkräfte flogen bei Villa Star waren schließlich 10 feindliche Maschinen in der Luft eingeschossen wurden, gefolgt von 10 Bombenangriffen schließlich in einem dramatischen Luftkampf. Die Maschinen der Nationalen hatten verfehlt, unter Ausnutzung einer klüppeligen Reliefwand, unbemerkt über die nationalen Linien zu gelangen, wo sie jedoch auf ein großes aus dem feindlichen Gebiet zurückziehendes national-leo Bombenschwader trafen.

Nicht weit von Campillo, das offenbar das Ziel des gegnerischen Angriffs war, kam es zu einem erbitterten Luftkampf, das nach den nationalen Berichten mit der Vernichtung von acht feindlichen Maschinen endete. Von den nationalen Maschinen seien nur

zwei getroffen worden, und auch diese hätten sich hinter den eigenen Linien in Sicherheit bringen können.

Nordöstlich von Teruel entwickelte sich eine gleichzeitige einseitige Artillerie-Gezetz. Auf der nationalen Seite der Front wurden noch und noch immer mehr Batterien in Stellung gebracht, was in dem verstreuten und vereisten Berggelände nur mit größten Anstrengungen und unter großer Aufopferung der Mannschaften möglich war. Mit Hilfe dieser Geschütze gelang es jedoch, die feindlichen Batterien schließlich zum Schweigen zu bringen.

Unmittelbar letzten die nationalen Truppen zu einem für den Feind überraschenden Angriff auf die Höhen von Peiron und Ponceja an, der mit Eroberung dieser beiden wichtigen Stellungen endete. Obwohl der Gegner auch an diesem Abschnitt erbitterten Widerstand leistete, konnte der Angriff über die beiden neuerobernten Stellungen hinaus bis in das dahinter liegende Tal vorgebracht werden, das jetzt von den Vorposten der Franco-Truppen gehalten wird. Auf den Höhen selbst wurden inzwischen bereits Maschinenabwehr- und Hebrigt-Batterien in Stellung gebracht.

Generalkommandant von Nivola in Poixdom gebildet. Am Mittwoch, dem 6. Januar, entsandte in Poixdom auch General Kommandant a. D. von Nivola im 33. Lebensjahr. Er war im Weltkrieg Führer einer Brigade an der Ostfront.

Vermischtes

Die Pariser Modistin, die auf der Suche nach neuen Attraktionen und Vorlieben für ihre verwöhnten Kundinnen, haben sich mit der Astrologie verstanden und erklären; die Dame der Saison 1937/38 trägt nur ihre individuelle Sternkarte. Die Anfertigung zur Suche nach der „richtigen“ Farbe ist höchst einfach; hier sei sie verraten; wer unter dem Zeichen des Jupiters geboren ist, des wichtigsten Planeten unseres Systems, der nun blau wählen. Jupiter verleiht den Menschen, die unter ihm auf die Welt kamen, sanguinisches Temperament, aber auch Ausgeglichenheit und Gesundheit. Da darf man nicht dem Vorstoß ins Sandwerk flüchten und eine andere Kleiderfarbe wählen, wenn sich die Farben des Planeten voll auswirken sollen! Vom hellsten Blau bis zum bläulichen Violet geht die Skala der Jupiterfarben. Die Pariser Modistin gibt gleich ein paar Tipps, wie man den herrlichen Planeten bestreicken kann; etwa mit einer Korallenblauen Bluse, einem nachblauen Balletkleid, einem königlichen Spitzenkleid. Jupiter begünstigt sich aber natürlich auch schon mit einer türkisblauen Schärpe am schwarzen Kleid oder einer Pfauenblauen Taafle. Benutz verleiht viel Glück in der Liebe. Ihre Farben sind hell weiß, rosa, hellgrün, hellblau. Auch dunkle Kleider, mit vielen Farben aufgeputzt, garantieren für die volle Wirkung des glückbringenden Sterns. Der Saturn hat seinen besonders guten Ruf, aber die Astrologen versichern, er habe manchmal Umwandlungen von guter Sonne und fahre dann nicht mit seinen Grundbesetzungen. Man erringt kein Wohlsein, indem man dunkle Farben bevorzugt, vor allem Schwarz und Braun. Die unter dem Saturn geborenen Menschen sind nach Ansicht der Sternkundigen melancholisch und in sich gefesselt. Dazu, zu denen also diese schweren Farben gut passen. Ganz anders der Mars. Er ist ein heftiger Planet, seine Kinder sind Kampfnaturen, seine Farbe ist das lebhafteste Rot. Erlaubt sind alle Helligkeiten, und man hat die Auswahl zwischen Rot, Orange, Gelb- und Grün. Planet Mars bevorzugt buntes, irisierende und glänzende Stoffe. Sein Ideal sind die Schotten; nicht wegen ihrer Sparsamkeit, sondern wegen ihrer Stolzhaftigkeit. Auch Streifen sind Marsfarb; er ist auch schon halbwegs züchtend, wenn man einfarbige Kleider durch bunte Juwelen ein wenig auflockert. Die Streifen werden natürlich von diesen Verführern, das Glück durch die Mode zu bezwingen, nicht viel helfen. Aber wer davon überzeugt ist, daß sein Glückshirn im Bild, der hat schon viel gewonnen — vorwiegend diejenigen Damen, die in den Herzen ihres Bekannten lieblich anjagen.

— Eine angelegte „Entführung“ der Tochter des Food-Directors Bennett in Oklahoma (Wichtig) hat eine ebenso harmlose wie romantische Aufführung gefunden. Während mehr als 1000 Mann Kavallerie und Artillerie polizeihaft nach der seit Montag nachmittags verschwundenen Gertrude Bennett suchten, betrat sie in einem kleinen Provinzdörfchen in Indiana ihren Freund Russell Hughes, der eine Zeit lang mit ihr aus Oklahoma verschwunden war. Die fabelhafte Entführung hat, wie sich jetzt herausstellte, schon am Montagabend stattgefunden. Freunde der beiden Jungvermählten hatten schon vorher die Vermutung ausgesprochen, daß es sich bei dem Verschwinden der beiden nicht um ein Verbrechen, sondern um eine Verabredung gehandelt. Auf die Versicherung des Vaters hin, der erklärte, daß seine Tochter ihm irgendwelche Geldsummen bestimmt mitgegeben hätte und niemals im Stande sei, ihn ohne irgendwelche Bewandlung heimlich zu verlassen, verantworten die Polizei jedoch zur Fortsetzung ihrer Recherchen. Kurz vor der Aufführung dieser romantischen Entführung hatten die Polizeibehörden von Oklahoma sogar beim Bundes-Kriminalamt die berühmten W-Känner, denen die Aufführung besonders schwerer Verbrechen obliegt, angefordert. Russell Hughes, der letzte



Reinhold George (rechts) und Edward Bent (links) in dem Film „Der Silberstein“ mit Herbert Danaymann (rechts) und George Bent (links) in der Rolle.

glückliche Gemann der 17-jährigen Gertrude, beuchte noch am Montagmorgen seine elterliche Wohnung. Bei diesem Besuch war auch Gertrude Bennett anwesend. Als Hughes die Wohnung verließ, nahm er ein zweites Paar Schuhe und einen zweiten Koffer mit und verließ seinen Wohnort. „Ich komme heute abend nicht mehr zurück.“

— Der berühmteste amerikanische Gangster, Alvin Karpis (sein bürgerlicher Name ist Alexander Sifonoff), hat vorübergehend in einem kleinen Hotel in Van, unweit der Porenden in Südfrankreich, Wohnung genommen. Alvin Karpis war in der Zeit des amerikanischen Alkoholgeschmuggels ein großer Mann, will sagen Verbrecher, dessen Reichtum geradezu unvorstellbar erschien. Karpis, der sich nicht scheute, auch von den Gangstern Diktator zu erheben, beanspruchte heute noch eine Steuerhölle von Sifonoff im Betrag von nahezu 100 Millionen Dollar. Man kann also verstehen, weshalb Alvin Karpis „verdiene“ haben muß. Immerhin stellt sich der Staat durch den Verbrecher betrogen, denn Sifonoff erzwang zur rechten Zeit und wird nicht ausgeliefert. Das ist ein höchst unbedeutendes Glück des gefürchteten Gangsters, der damals in der Blütezeit des Schmuggels fast täglich seine finkende Bekannte besuchte. Aber die Bekannte dieses Glücks ist gleichwohl — wenn man das von einem Verbrecher überhaupt sagen darf — die Tragik seines Lebens. Alvin Karpis ist heimlich gestorben. Was den Verbrechen Staaten kann er nicht zurück, weil ihn hohe Strafen erwarteten, aber kein Land auf der Erde will den Gangster aufnehmen. Karpis ist in einem kleinen Hotel in Van, unweit der Porenden in Südfrankreich, Wohnung genommen. Alvin Karpis war in der Zeit des amerikanischen Alkoholgeschmuggels ein großer Mann, will sagen Verbrecher, dessen Reichtum geradezu unvorstellbar erschien. Karpis, der sich nicht scheute, auch von den Gangstern Diktator zu erheben, beanspruchte heute noch eine Steuerhölle von Sifonoff im Betrag von nahezu 100 Millionen Dollar. Man kann also verstehen, weshalb Alvin Karpis „verdiene“ haben muß. Immerhin stellt sich der Staat durch den Verbrecher betrogen, denn Sifonoff erzwang zur rechten Zeit und wird nicht ausgeliefert. Das ist ein höchst unbedeutendes Glück des gefürchteten Gangsters, der damals in der Blütezeit des Schmuggels fast täglich seine finkende Bekannte besuchte. Aber die Bekannte dieses Glücks ist gleichwohl — wenn man das von einem Verbrecher überhaupt sagen darf — die Tragik seines Lebens. Alvin Karpis ist heimlich gestorben. Was den Verbrechen Staaten kann er nicht zurück, weil ihn hohe Strafen erwarteten, aber kein Land auf der Erde will den Gangster aufnehmen. Karpis ist in einem kleinen Hotel in Van, unweit der Porenden in Südfrankreich, Wohnung genommen.

Opiumschmuggel durch den Olloway

Explosion in einer Zettfabrik

— Nach unbekannter Ursache explodierte Mittwochmorgen in einer Zettfabrik bei Toulouze ein Heißlofen. Zwei Arbeiter wurden getötet, drei andere erlitten schwere Verletzungen. Mehrere Fabrikgebäude sind völlig zerstört.

Amerikanisches Bombenflugzeug vernichtet

Der Stabchef der Marinefliegerkräfte von San Diego (Westküste der Vereinigten Staaten) gab Donnerstag bekannt, daß ein großes Marinebombenflugzeug mit sieben Mann Besatzung vernichtet wurde. Der Bestimmungsort des Flugzeuges wird nicht angegeben. Kriegsschiffe und Flugzeuge haben die ganze Nacht nach dem Flugzeug vergeblich gesucht. Die Suche wird fieberhaft fortgesetzt.

Katapultschiff „Westfalen“ in Bremen

Nach zwölfmonatiger Abwesenheit kehrte die „Westfalen“ von ihrem Fluggeschäftspunktländchen im Südatlantik zurück. Das Katapultschiff verließ am 21. Januar 1937 Bremen, um die Station Katmandu zu belegen. Jetzt wird das Schiff vorwiegend in einer Erholungsparade von vier Wochen in Bremen liegen bleiben, um dann erneut seinen Katapultdienst im Südatlantik wieder aufzunehmen.

sein Alvin Karpis hatte hier schon einmal Kufenschaft genommen, ohne allzuweit behelligt zu werden. Er ist, wie er in der Hotelhalle von Van jetzt erklärte, der Hoffnung, daß ihn Andorra aus einem Diktator sein gibt. Freilich wäre das Zentrum einer Summe von Verbrechern, die seine Güter jänden.

— Eiferfüchtige Verbrecher sind zu den letzten Streichen schick. Das hat sich wieder einmal gezeigt, als ein junger Mann in der australischen Stadt Ballarat seiner Frau ihr — fastes Glück erwiderte, um zu verhindern, daß sie mit einem Nebenbuhler ein Langspiel beendete. Das empörte Publikum mußte in der Tat an jenem Abend zu Hause bleiben und war genötigt, ihren Kavalier zu verlassen, da sie so nicht jahrelang erziehen konnte. Außerdem war sie nicht gewillt, diese Schmach ruhig hinzunehmen. Sie mehr erholte sie gegen ihren ehemaligen Verlobten am nächsten Tage Diebstahlsangelegenheit. Das Gericht nahm sich der Sache an, aber es entschied sich, den Dieb des letzten Schicksals freizusprechen. Der junge Mann verließ sich nämlich damit, daß er seine Braut so sehr geliebt habe, daß er es nie und nimmer hätte ertragen können, wenn ein anderer Mann mit ihr fortgegangen wäre. Darum tat er das einzig Mögliche, um die Zusammenkunft zu verhindern, und entwendete die letzten Jahre seiner Angehörigen.

— Rider G. J. Morris und Miss Goodell in London haben geheiratet. Er ist der Uniform der Rettungsabteilung, deren Mitglied er als Offizier ist, und sie ist weiblich mit langem Schleier und großem Brautkleid. Nach der Trauung haben es sich die Mitglieder der Kommando-Brigade nicht nehmen lassen, Rider Morris und seiner jungen

Im Sturm vom Güterzug überfahren

Nach Mitteilung der Reichsbahndirektion Schwertingen wurden am Mittwochabend auf dem Güterbahnhof Wornumende ein Motorenkoffer und zwei Bahnarbeiter von einem durchfahrenden Personenzug angefahren. Ein Arbeiter war sofort tot, der andere wurde schwer, der Motorenkoffer schwer verletzt. Der zur Zeit des Unfalls herrschende Sturm hatte das Gerüst des Wagners den Zug überdeckt.

Schneesturm im Allgäu

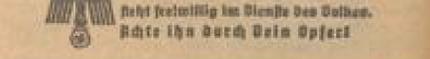
Ein ungewöhnlich heftiger Schneesturm tobte bei 5 Grad Kälte den ganzen Donnerstag über im Allgäu. Zwischen Kempten und Kaufbeuren kam es zu Schneeverwehungen, die den Straßenverkehr lähmten. Auf der Reichsbahndirektion Kempten-Donau wird der Verkehr mit verkehrten Zügen aufrechterhalten, um die Schneewehen zu überwinden.

Francis Drafes Wohnhaus abgebrannt

Das Haus Francis Drafes in Ludland (Niederrhein), das zahlreiche Erinnerungen an den kühnen Seefahrer, dem wir die Verbreitung der Kartoffeln in Europa zu verdanken haben, enthält, wurde von einem Brand beimgelacht. Restlos alle Gemälde und China-Portzellan von ungeschätzbarem Wert wurden am Abend der Winternacht. Der überne Dampfen, aus dem Königin Elisabeth kam, wenn sie mit Drafes auf seinem Schiff spielte, die Bibel, die Drafes auf seinen Fahrten begleitete, seine berühmte Trommel sowie eine Anzahl weiterer Erinnerungsstücke konnten gerettet werden.

Fräulein eine besondere Aufmerksamkeit zu erweisen. Je zwei Mann traten an mit einer Kranken-Tragekiste. Im selben Hochgeländes lagte sich Frau Wenzel auf die eine Seite, ihr Gemann in trübender Uniform auf die andere. Dann wurden die beiden von der Arme zum Hochgeländes getragen. Schwere verständlich machte ein helles Licht auch noch photographiert werden und in den Zeitungen erscheinen. In diesem Falle wies man ein Beweis, daß es Engländer sind, die nicht abergläubisch sind. Oder aber gerade ein Beweis für den Wackerstand der Briten. Genau wissen kann man nämlich nie, wie die Vergehens und entsprechenden Verbindungen zu denken sind. In diesem besonderen Falle wird man übrigens kaum darüber zu streiten haben, ob ein Beweis für den guten Geschmack vorliegt oder nicht.

— In der „Romäne“ am Berliner Karlsruherdamm ereignete sich ein aufsehender Zwischenfall. Am Schluß der Vorstellung „Alle Liebe ist nicht erloschen“ plüschte am einer Ecke ein Schalk. Die dabei beteiligten Vorgesetzten fanden einen 30 bis 40 Jahre alten Mann, der sich mit einem Trommelrevolver eine Kugel in die linke Brustseite gelassen hatte. Man alarmierte unverzüglich die Feuerwehr, die den Schmerverletzten nach dem Schenckhof-Krankenhaus brachte. Die ärztliche Untersuchung ergab hier, daß die Kugel unmittelbar neben dem Herzen durchgeschlagen war, so daß der Lebenswille in äußerster Lebensgefahr stand.



Der Sammler und Helfer des M.D.D. steht freiwillig im Dienste des Volkes. Haltet ihn durch dein Opfer.

Herr Risley wird Onkel

ROMAN VON HEINRICH LANG

Ein kleiner Kampf blühte zwischen abgetakeltem Boot. Und Eugen Wollung sah kaltes Entsetzen sich auf dem Gesicht, als er auf der brennenden Bothenfläche sein entsetztes Gesicht sah entgegenblicken. Ein zuckendes Lachen, aus der das Weich der Augenlider geklopft herausschickte. Die Hände und verkrampft waren seine durchgefrorenen Lippen, die Haare hatten ihm wie trockenem Weizen um die Schläfen.

„Das — ist und die geworden!“ dachte Eugen Wollung, während er am Rand des kleinen Bootes niedersank. „Wie ein ausbleibender Weiler liegt da im Dreck, der selber zum Entsetzen!“

Und während ihm das Gefühl einer furchterlichen Verlassenheit übermalt überkam, ließ er die Schulklein hinken und hatte ein rauhes Schlingen in der hinteren Kehle.

Er wollte nicht, wie lange er so gelegen hatte, als er bei einem Aufblick bemerkte, daß die Sonne jetzt hell durch die dünnen Stämme des Schiffs fiel. Und da er zugleich den Motorjäger eines in der Nähe vorbeifahrenden Bootes vernahm, raffte Eugen Wollung sich auf.

Er tauchte sein Gesicht in das Wasser des Kampfes, und begann, sich den Kopf von Stein und Baum zu waschen. Er aufstehend endlich wieder sein Gesicht unter der schwarzen Krone hervorstemmen. So, wie seine Lippen sich wieder öffneten.

Eine Welle, von ihm selbst primärig verdrängt, schlugung hing an, in ihm zu erwachen.

Er fand wieder auf den Füßen. Schritt langsam, die Lippen schmal im Braß gewordenen Gesicht, durch das Wässern weiter. Und so gleich darauf eine Beschränkung vor sich, glatt und breit, glänzend von den Spanten schwarzer Kautschuk. Eine off

bedehnte Straße also. Eine Straße, an der die Chance, von einem mißbegierigen Kollisionsfahrer mitgenommen zu werden, nicht gering war.

Erwartungslos legte Eugen Wollung sich nieder am Rand der Straße. So bald auch die ersten Autos an sich vorbeischieben. Blitze mit bittenden Augen zu den vorbeischnelnden Kollisionswagen auf. Aber er sah noch keine zehn Minuten, als ihm die Würdigkeit von neuem überwältigte. Sein blonder Kopf sank. Ganz nieder auf das kleine Köpfchen, dessen Griff er krampfhaft mit der Rechten umspannt hielt.

Eugen Wollung, des Glückwunsches Millionen Ernest Risley Reife, lag am Rande einer Straße und schlief. Niemand kümmerte sich um ihn. Was gab es Wohlgehaltigeres und Redendlicheres in großen Amerika als einen armen Teufel, der am Straßenrand schlief?

Womit, er hatte ein halbes Dutzend um das Weis. Ein Verleugter also.

Aber wer hätte sich Zeit nehmen sollen, sich um das verleihte Bein eines Fremden zu kümmern?

Eugen Wollung aber schlief. Er träumte. Er sah sich wieder in einem offenen Wägen durch die kalte Nacht fahren. Er sah die düsteren Straßen und die furchteligen Nachverführer seines fernem Heimatlandes. Und zuletzt phantasierte er davon, vor seinem reichen Onkel in Chicago zu stehen, der ihn aus einem fremden Gesicht mildeblass prüfend anstarrte, wobei er kitzelnde unter einem Halsband von roter Seide lächelte und auf den armen Reffen und Gemann mit einem grimassenhaften Bagdendächeln herabsah.

Und Eugen Wollung, der müde, durchgefroren, Marrende junge Deutsche, merkte nichts davon, daß plötzlich vor ihm ein Auto keine legende Nacht abheerte und anhält, daß sich jemand über ihn beugte, daß mildeblass Augen unter breiter Schutzbrille auf ihn niederzelen.

„Erst als eine Hand ihn verührte, fuhr er auf. „Ja?“ fragte er vermisst. Dann leuchte er sich ruhig gerade, Verleugte ein Mädchen. Wollung lag in sich aufstrebendem Schmerz an das verleihte Bein.

„Bismundel?“ hätte er sich gefragt. Schlimm soll war diese Stimme. Eugen Wollung sah auf. Die Welt da vor ihm war ganz in Leder. Vom Kopf bis zu den knienden Beinen. Aber unter der ledernen Haut sah er eine Kugel hervor.

„Ein wenig!“ antwortete Eugen leicht und lächelte entschuldigend. Und dann erwiderte er sich, daß die helle Stimme und die dunkle Farbe eines Mädchens gehörten. Die Brille wurde weggenommen, ein schmales Gesicht mit dunklen Augen wurde sichtbar.

Eugen Wollung sah hinein in diese Augen und kam sich etwas bekümmert vor. „Man kann auch einmal Pech haben, nicht wahr?“

„Sind Sie gestört?“ fragte die Antiocheerin. „So ungeschickt!“ lächelte Eugen antwortend.

„Und jetzt?“

„Jetzt würde ich auf eine Nachgelegenheit!“ antwortete Eugen. „Es kommen ja so viele Verlobungen hier entlang!“

„Das schon!“ Das junge Mädchen richtete sich auf. Ihre Augen glitzerten abermals in rotem Präfekt über Eugen hin. „Es sind kaum drei Meilen bis Holly Hills!“ sagte sie denn langsam.

„Drei Meilen?“ Eugen nickte. Er dachte daran, daß ihm schon drei Schritte Ouelen beiseite. Ein ungeschämter Jern gegen sich selbst, gegen seine Hülflosigkeit, gegen sein ganzes Weisheit, erwiderte er. „Ich werde verlassen, den Weg hinter mich zu bekommen!“

Nach immer fand das Mädchen vor ihm. Ihre Augen riefen auf ihn, und es war, als würde sie auf etwas.

Aber Eugen schwieg.

Eine Minute verstrich in diesem seltsamen Schweigen, das langsam eine sah körperlich greifbare Wand zwischen den zwei jungen Menschen aufzurichten schien.

Dann kam endlich des Mädchens Stimme wieder. Sie klang streng und beharrlich heraufherauf.

„Wollen Sie, daß Sie ein rechter Diktator sind?“

Wollung lächelte Sie nicht, daß sie Sie mitnehmend nach Holly Hills hinein? Zur nächsten Sanitätsstation?“

Eugen Wollung sah verwunsenes Mädchen in den Können dunklen Augen, die ihn anstarrten. Er sah sie, während ihm eine letzte Kugel über die Stirne fiel.

„Ja — dachte nicht, daß Ihnen das recht wäre, Fräulein! Es ist nicht jeder jungen Dame Sache, einen armen Teufel von der Straße aufzuheben!“

„Aha, antworten Sie mir wenigstens nicht!“ antwortete leicht das Mädchen. „Woher kommen Sie?“

„Von Springfield!“ gab Eugen auf Geratenem Auskunft.

„Und wohin wollen Sie?“

„Nach Texas!“ verleihte Eugen mit einem resignierenden Nicken.

„Nach Texas? Das ist sehr weit, wenn man mit einem hinteren Auto auf der Landstraße fährt!“ lachte das Mädchen auf. „Was wollen Sie in Texas?“

„Aber den Winter hinstromen!“

„Ja verleihte!“ In des Mädchens Augen war wieder ein mittelbiger Glanz. „Die haben mich nie verlassen auf der Welt?“

Eugen antwortete nicht gleich. Er war ihm, als kränge sich ihm etwas freudig gegen die Bilder. Dann antwortete er, rauber als nötig gewesen wäre:

„Ich habe — eine Mutter. Aber die wohnt in Europa und hat selbst kaum das nötige!“

„Und hier in Amerika?“ lachte das Mädchen weiter.

Da lachte Eugen. „Das ist eine merkwürdige Sache, mein Fräulein. Sie werden es mir vielleicht gar nicht glauben, wenn ich Ihnen erzähle, daß ich in dem Einzelnen einen Onkel habe, einen richtigen Onkel, der mehr Millionen hat als ich Dollar in der Tasche!“

„Es ist wohl nicht möglich!“

„Sie haben recht, man sollte es nicht für möglich halten! Aber es ist dennoch so. Der reiche Mann ist selber wohl dem nicht reich genug, um etwas für mich tun zu können!“

Es wurde wieder für eine Weile still zwischen den beiden jungen Menschen, die da auf der einsamen Landstraße zwiesprachen hielten.

Dann fragte das Mädchen weiter:

„Wo lebt denn Ihr Onkel?“

„In Chicago!“

„In Chicago? Und wie heißt er?“

Eugen Wollung lächelte ins Ferner. „Haben wir den Namen beiseite?“ antwortete er endlich.

„Die Sie meinen!“ Die roten Lippen des Mädchens bogen sich. Eugen lächelte zu ihr auf. „Nun halt ich Sie wohl getroffen, wahr?“

Aber auch das Mädchen lächelte schon wieder. „Nein! Sie haben vielleicht ganz recht, wenn Sie nicht alles sagen, nur was man Sie fragt! Aber etwas anderes: Ich weiß, Sie sind ein Chicago! Habe eine Verlobung gemacht und Keime für ein hübsches Mädchen in vierzehn Tagen. Ich würde das jedes Jahr so Man soll Sie die Welt erschauen, solange man hungert, nicht wahr?“

(Fortsetzung folgt)

Bierbrauerei Durlacher Hof Mannheim

Steigerung des Bierabsatzes / Erhöher Erlös Günstiger Verlauf des neuen Geschäftsjahres

Über das Geschäftsjahr 1937/38 (30. September) berichtet die Gesellschaft, daß die L. B. Bereich einsteigende...

In der Bilanz (siehe in Nr. 1) erscheint das Bilanzvermögen bei 1007 Tausend Mark mit 992 Tausend Mark...

Deutsche Reichspost 1937

Über 85 Milliarden Briefsendungen - 94 Milliarden Kilometer von Kraftposten zurückgelegt - 160 Milliarden A auf Postkonten gebracht

In der Bilanz zum 31. Dezember 1937 zeigt die Deutsche Reichspost ein Bilanzvermögen von 1007 Tausend Mark...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Die Reichspost hat im Jahr 1937 85,7 Milliarden Briefsendungen...

Übersicht über die Lieferungen mit 100 Marken...

Waren und Märkte

Getreide- und Mehlmarkt: Weizen, Roggen, Gerste...

Öl- und Fettmarkt: Rapsöl, Sonnenblumenöl...

Wollmarkt: Rohwolle, Spinnwolle...

Textilmarkt: Baumwollgewebe, Leinwand...

Metallmarkt: Eisen, Kupfer, Zinn...

Chemikalienmarkt: Salpater, Soda, Schwefel...

Lebensmittelmarkt: Getreide, Mehl, Öl...

Wirtschaftliche Nachrichten: Inflation, Währungsfragen...

Wirtschaftliche Nachrichten: Inflation, Währungsfragen...

Wirtschaftliche Nachrichten: Inflation, Währungsfragen...

Wirtschaftliche Nachrichten: Inflation, Währungsfragen...

Wirtschaftliche Nachrichten: Inflation, Währungsfragen...

Wirtschaftliche Nachrichten: Inflation, Währungsfragen...

Wirtschaftliche Nachrichten: Inflation, Währungsfragen...

Wirtschaftliche Nachrichten: Inflation, Währungsfragen...

Wirtschaftliche Nachrichten: Inflation, Währungsfragen...

Badische, hessische und rheinische Tabake

Wasserpfeife, 3. Januar. Auf der Godesberger Tabak...

Die hessischen Tabake sind durchwegs demontiert...

Die rheinischen Tabake sind durchwegs demontiert...

Die württembergischen Tabake sind durchwegs demontiert...

Die badischen Tabake sind durchwegs demontiert...

Die hessischen Tabake sind durchwegs demontiert...

Die rheinischen Tabake sind durchwegs demontiert...

Die württembergischen Tabake sind durchwegs demontiert...

Die badischen Tabake sind durchwegs demontiert...

Die hessischen Tabake sind durchwegs demontiert...

Die rheinischen Tabake sind durchwegs demontiert...

Die württembergischen Tabake sind durchwegs demontiert...

Die badischen Tabake sind durchwegs demontiert...

Die hessischen Tabake sind durchwegs demontiert...

Die rheinischen Tabake sind durchwegs demontiert...

Rhein-Mainische Abendbörse

Frankfurt, 6. Januar. Nach der Abendbörse erreichte das Geschäft...

Die Rhein-Mainische Abendbörse ist durchwegs demontiert...

Die württembergische Rhein-Mainische Abendbörse ist durchwegs demontiert...

Die badische Rhein-Mainische Abendbörse ist durchwegs demontiert...

Die hessische Rhein-Mainische Abendbörse ist durchwegs demontiert...

Die rheinische Rhein-Mainische Abendbörse ist durchwegs demontiert...

Die württembergische Rhein-Mainische Abendbörse ist durchwegs demontiert...

Die badische Rhein-Mainische Abendbörse ist durchwegs demontiert...

Die hessische Rhein-Mainische Abendbörse ist durchwegs demontiert...

Die rheinische Rhein-Mainische Abendbörse ist durchwegs demontiert...

Die württembergische Rhein-Mainische Abendbörse ist durchwegs demontiert...

Die badische Rhein-Mainische Abendbörse ist durchwegs demontiert...

Die hessische Rhein-Mainische Abendbörse ist durchwegs demontiert...

Die rheinische Rhein-Mainische Abendbörse ist durchwegs demontiert...

Die württembergische Rhein-Mainische Abendbörse ist durchwegs demontiert...

Wetter-Aussicht logo and text

Wetterkarte der Reichsmeteorologischen Frankfurt W.



Zeichenerklärung zur Wetterkarte

Weather forecast for Saturday, January 7th, 1938.

Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Frankfurt W. vom 7. Januar.

Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Frankfurt W. vom 7. Januar.

Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Frankfurt W. vom 7. Januar.

Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Frankfurt W. vom 7. Januar.

Wetterstationen im Reich Januar

Table with weather station data for January, including temperature and precipitation.

Schneebericht vom Donnerstag, 6. Januar

Schneebericht vom Donnerstag, 6. Januar. Details on snowfall across the region.

Schneebericht vom Donnerstag, 6. Januar. Details on snowfall across the region.

Schneebericht vom Donnerstag, 6. Januar. Details on snowfall across the region.

Schneebericht vom Donnerstag, 6. Januar. Details on snowfall across the region.

Schneebericht vom Donnerstag, 6. Januar. Details on snowfall across the region.

Schneebericht vom Donnerstag, 6. Januar. Details on snowfall across the region.

Schneebericht vom Donnerstag, 6. Januar. Details on snowfall across the region.

Schneebericht vom Donnerstag, 6. Januar. Details on snowfall across the region.

NSDAP-Mitteilungen

Aus parteiinternen Besprechungen entnommen

Alle Ortsgruppen! Wir erinnern die Ortsgruppenleiter, die noch keine...

Ortsgruppen der NSDAP: 7.1. 20.15 Uhr, Sitzung der Ortsgruppenleiter...

NS-Gruppenleiter: 7.1. 20.15 Uhr, NS-Gruppenleiter im...

Gruppenleiter: Die Gruppenleiter sind am 7.1. um 7.15 Uhr...

Gruppenleiter: Die Gruppenleiter sind am 7.1. um 7.15 Uhr...

Deutsche Arbeitsfront

Kreisverwaltung Mannheim, Adenstr. 3

Propaganda

Die Ortsgruppenleiter legen für sofortige Abholung der...

Wichtig: Propaganda

Berufsvergleichsamt der Deutschen Arbeitsfront

Am Freitag, 7. Januar, findet der Vortrag des...

Amt für Volksgesundheit

Druckgruppe Volksgesundheit, Mittwoch, 12. Januar, 20.15 Uhr...

Offene Stellen

Wir suchen einen tüchtigen Vor-Kalkulator... Stadt-Vertreter... Stellengesuche... Suche Stelle... Bitte... Erster Herren- und zweiter Damen-Friseur

Allein-Mädchen

Ich suche einen Mann... Fräulein... Vermietungen... Wir haben in den unserer Verwaltung unterstehend Häusern zu vermieten...

Vermietungen

Wir haben in den unserer Verwaltung unterstehend Häusern zu vermieten. Rheinhäuserstr. 45... Kaiserring 24... Collinstraße 20... Langeröfenerstr. 49... Jungbuschstr. 8... Ald.-Wagner-Str. 32... Jungbuschstr. Nr. 7

Mäntel Kleider

Das erste Angebot im neuen Jahr bringt vorläufige Damenkleidung: Damen-Mäntel 18.50, 29.75, 38.-, 49.-, 12.75, 18.75, 29.75. Damen-Kleider 12.75, 18.75, 29.75.

Vermietungen

Wir haben zum 1. April u. früher in Nähe Waldpark einige schön, sehr sonnige 3 Zimmerwohnungen zu vermieten.

Mietgesuche

Suche 2 Zimmerwohnung... C 3.16 5 Zimmer... Ald.-Wagner-Str. 32... Jungbuschstr. Nr. 7

Unterricht

Latein 4? Fr. Engl. Math. modern u. N. 5.- an Dr. Schürfeld... Automarkt... Neue Leihwagen... Selbstfahrer... Gelegenheits-Kräfte... Fordwagen

Amtl. Bekanntmachungen

Personenstandsbehörde für die Pflanzung des Reichswaldes... Die Pflanzung des Reichswaldes...

Werbekennung

Die Pflanzung des Reichswaldes... Die Pflanzung des Reichswaldes...

Brown, Boveri & Cie. Aktiengesellschaft, Mannheim

Zweite Aufforderung zum Umtausch der über RM 20.- laufenden Aktien

Nach Grund der Aktienregister vom 20. Januar 1937 und der...

Die Aktien sind zum Umtausch zu bringen...

Die Aktien sind zum Umtausch zu bringen...

Die Aktien sind zum Umtausch zu bringen...

Die Aktien sind zum Umtausch zu bringen...

Die Aktien sind zum Umtausch zu bringen...

Die Aktien sind zum Umtausch zu bringen...

Die Aktien sind zum Umtausch zu bringen...

Die Aktien sind zum Umtausch zu bringen...

Die Aktien sind zum Umtausch zu bringen...

Die Aktien sind zum Umtausch zu bringen...

Die Aktien sind zum Umtausch zu bringen...

Die Aktien sind zum Umtausch zu bringen...

Die Aktien sind zum Umtausch zu bringen...

Die Aktien sind zum Umtausch zu bringen...

Die Aktien sind zum Umtausch zu bringen...

Die Aktien sind zum Umtausch zu bringen...

Die Aktien sind zum Umtausch zu bringen...

Die Aktien sind zum Umtausch zu bringen...

Groß & Baumann

Mannheim, M 2, 9

Alphornstraße 1 Edkwirtschaft

mit Nebenräumen und 100000...

Qu 5, 4 Lagerraum Werkstatt

proklariert zu vermieten...

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

Mietgesuche

Suche 2 Zimmerwohnung...

C 3.16 5 Zimmer...

Ald.-Wagner-Str. 32...

Jungbuschstr. Nr. 7...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Verkaufe

Mechan. Drehbänke

Sekundäreisen, Stahl- und Schweiß...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Verkaufe

Mechan. Drehbänke

Sekundäreisen, Stahl- und Schweiß...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Möbl. Zimmer...

Gerhart Hauptmann's „Diebeskomödie“



Der Biberpelz

Ein echtes, rechtes Volkstück, erfüllt von Herz u. Humor, von Mutterwitz u. Pffiffigkeit

Die Hauptrollen spielen: **Heinrich George - Ida Wüst**

als Besen Weinhahn als gewitzte Mutter Wölfin

Rotraut Richter

als „Mutter Wölfin“ (ängstl. Oke Adelheid)

Sabine Peters - Heinz von Cleve

Im Vorprogramm: Neueste Foxtonwochenschau und Kulturfilm: „Vom Allgäu nach Oberammergau“

Heute Premiere!

Anfangszeiten 2.50 4.25 6.25 8.30 Uhr

ALHAMBRA

Laurel & Hardy

Die altbekannten Schwerenöter

in ihrem neuesten Lustspielfilm



Ritter ohne Furcht und Tadel

Ausgelassener als je zuvor treiben die beiden Weltmeister des Humors in der schaurigen Wildwest-Atmosphäre einer Goldgräbersiedlung ihr überwältigend komisches Alibi. — Wenn sie stagen und tanzen und knallempfänglich das Hasenpanier ergellen, dann bleibt kein Auge trocken!

Im Vorprogramm: Neueste Deulg-Tonwoche und Kulturfilm: „Das deutsche Warmblutpferd“

Ab heute wird gelacht!

Beginn: 3.00, 4.05, 6.10, 8.30

Für jugendliche zugelassen!

SCHAUBURG

National-Theater Mannheim

Freitag, den 7. Januar 1938

Vorstellung Nr. 138

Miete 7 Mr. 21

II. Sondernote 7 Mr. 6

Die Reise nach Paris

Lustspiel von Walter Erich Schäfer

Anfang 20 Uhr

Ende 22.15 Uhr

Endlich wieder eingetroffen:

KROAZBEER

der weltbekannte Ginor

Keur Preis: RM 4.25 u. 2.25

STEMMER hinter der Hauptfront

Der neue TRENKER-Film

der Terra-Filmkunst



Der Berg ruft

Schicksale um das Matterhorn

Ein Bergfilm von überragender Größe!

Ein besonderer und in seiner Art einmaliger Film!

Neben **LUISTRENER**

Berlin Dörmann, Gudrun Böhmer, Peter Eibholz

L. Böhler, Hans-Joachim Roedelius, A. Koppoldner, U. Scharf

Ab heute zu gleicher Zeit in beiden Theatern:

4.00 6.10 8.35 4.15 6.20 8.30

SCALA · CAPITOL

Mannheimerstraße 36

SCHAUBURG

Morgen Samstag und Sonntag

11 Uhr abends

Zwei besondere

§pätvorstellungen



Die blonde Sklavin

Ein Erlebnis im dunkelsten Australien

Ein Traumfilm von der großen Erz-

schöpfung nach Afrika hin über

die wilden Wälder Australiens

Ein Paradies für wilde Völker und Tiere

Die Expedition verliert bei einem

Katzenstich eine weiße Frau

die einzige Überlebende eines an

allem entlegenen Küste ver-

lorennen Schiffes.

Während Sie sich an diesem span-

nungsvollen Abenteuer in der

schrecklichen Wildnis Australiens,

die von keiner Menschkraft berührt

genutzt Sie den Vorkauf.

Vorprogramm: Film: Von Dörmann

Verkäufe

Edle Braune

Fohlenjacks

aus erbsen, weiße

Lammkragen

relativ, Ratten

für die 4. u. 5. per-

sonnen, 2000

Wör. 1. 3. 6. 12.

2 Nußb.-Betten

mit Sprungmatt.

2 Weisliche mit

Wesmer, 2 Stühle

zu verteil.

Woz. in der we-

idatib. *200

Wiesener mob.

D.-Pelzmantel

Größe 36 bis 44/46

100 bis 120 per-

sonnen, *200

Vorankäufer 3.

4. sind erbit.

Vermissenes

Pelz-

Reparaturen

best 30/30

Edelst., M 6 10

Alois Eckert

Oelgemälde

mit B 6 bringen.

Kaufgesuche:

Kaufe

Gold getragene

Perlenketten u.

Edelst. Schmuck

u. Silberwaren.

Derb lassen

an 3. Februar.

T 3. 17

Wetzlar, 281 21.

2007

PALAST LICHTSPIELE

GLORIA

PALAST

Selten vermag ein Darsteller

so zu packen und zu erschüt-

tern wie Heinrich George.

Sein „Volksfeind“ ist von

erschütternder Wirkung.

Jugend zugelassen

Im Vorprogramm der Kulturfilm Fakten-

buch Afrika - Wäskenschau

Täglich 4.00 6.10 8.20 - Sa. ab 2.00

Ein Volksfeind

Horruption

In der Hauptrolle:

Heinrich George

Die Rolle des Dr. Strömmer, der

den Kampf mit einer ganzen Stadt

erlebt, ist Heinrich George auf

den Leib geschrieben

Täglich 4.00 6.10 8.20 - Sa. ab 2.00

Täglich frische

Champignons

500 Gramm Mk. 1.30

Große Auswahl in

Obst- u. Gemüse-Konserven

zu den bekannt billigsten Preisen

Otto Gehrmann

Qu 2, 23 Tel. 2721

Das amtlich vorgeschriebene

Bau-Formulare

nämlich:

Form.

1: Baugesuch

2: Baubeginn

3: Bauflichtangabe

4: Bauflichtrevision

5: Revision auf Sockelhöhe

6: Rohbau-Revision

7: Kamin-Untersuchung

8: Bezugserlaubnis

Entwässerungs-Gesuche

nur noch von der

Druckerei Dr. Haas

R 1, 4-6

Das amtlich vorgeschriebene

Druckerei Dr. Haas

R 1, 4-6

Verkäufe

Rüchle

schöne neue

Modellrührer,

bestehend aus

Winkel mit be-

weckelrührer

u. Kühlraum,

lassen alles an-

gehen. Tisch-

mit 1 Liter, 2

Stiele in 1 Liter

Flasche, 158,-

RM 158,-

Ricothaus

Hermann

Schmidt

3, 2

Auch a. Teilziehen

Cherfensandstein

3000

Perser

Teppiche

in jeder beliebigen

Größe

Bausback

M 1. 10 - 10120407

Betten m. Rost

Metzger, Gola,

Riederer,

Sammler,

Rummel, Eder,

Stöckel, C.

ermold, Brack-

mann, 120 St.

reifen u. vert.

Schiller

Edert, Str. 47,

1. u. 2. Stock,

3800

Dev. Schlitten

Konfirmanden-

Anzug

Lautsprecher

alles für nur 10

Marken, *900

F 7, 26, 3. Et.

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

Larah Leander



HABANERA

Ein Ufa-Großfilm mit

Karl Martell / Ferdinand Marian

Julia Serda / Paul Bildt / Edwin Jürgensen

Ein Film von Gerhard Menzel

Musik: Lothar Brühns

Herstellungsgruppe: Bruno Duday

Spielleitung: Detlef Sierck

„La Habanera“ - die leidenschaftliche Melodie der Sodom

des leidenschaftlichen Lied eines heimwehkranken Herzens,

das großartige Leitmotiv dieser spannungreichen Ufa-Film

im Vorprogramm: Die Groß-Glockner-Hochalpenstraße,

Ufa-Kulturfilm / Die neueste Ufa-Tonwoche

Tägl. 3.00 5.45 8.30 Uhr | Für Jugendl. nicht zugelassen!

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000

3000